Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 11

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rung lehrt, dass bei Schäden zumeist das Nichtbeachten der Symbole bzw. Wissenslücken über die richtige Interpretation bei weitem überwiegen. Beides hat glücklicherweise in den letzten Jahren – was Umfragen bestätigen – dank stetigem Informationsfluss über die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung, Konsumentenorganisationen, Bekleidungs- und Textilindustrie, aber auch über den Detailhandel, in erheblichem Masse abgenommen.

Letztlich bleibt aber nicht ausgeschlossen, dass das eine oder andere Pflegezeichen «versagt», also eine falsche Aussage beinhaltet. Dies trifft bei bekannten Fabrikaten und gut geführten Detailhandelsunternehmungen kaum mehr zu. Von ihnen selbst durchgeführte oder in Auftrag gegebene Reihenversuche bieten die erforderliche Sicherheit. Doch auch bei in eher kleinen Stückzahlen hergestellten Bekleidungswaren gehört eine unrichtige Deklaration zur seltenen Ausnahme. Bei Billigwaren aus entfernteren Ländern ist eher Vorsicht am Platze.

Was tun, wenn sich Pflegeanleitungen doch einmal als mangelhaft erweisen? Wer haftet? Für den Käufer ist das der Einzelhandel. Dort kann er Schadenersatz verlangen. Der Detaillist wird seinerseits auf den Grossisten oder den Hersteller Rückgriff nehmen. Für die Richtigkeit der Kennzeichnung haftet letztlich der Konfektionär, der sich seinerseits bei den Lieferanten von Stoffen, Zutaten usw. abzusichern hat.

Diese Regelung hat sich bewährt. Vom Garn zum Gewebe, dann vom Konfektionär über den Grossisten zum Verkaufsgeschäft legt die Ware einen weiten Weg zurück – oft zudem über viele Landesgrenzen hinweg. Wenn man bedenkt, dass heute drei von vier Bekleidungsstücken aus dem Ausland stammen, dann muss man auch zum Schluss gelangen, dass dem Konsumenten damit am besten gedient ist, wenn er bei fehlerhafter Textilkennzeichnung seine Klage beim Detaillisten gut aufgehoben weiss.

SARTEX

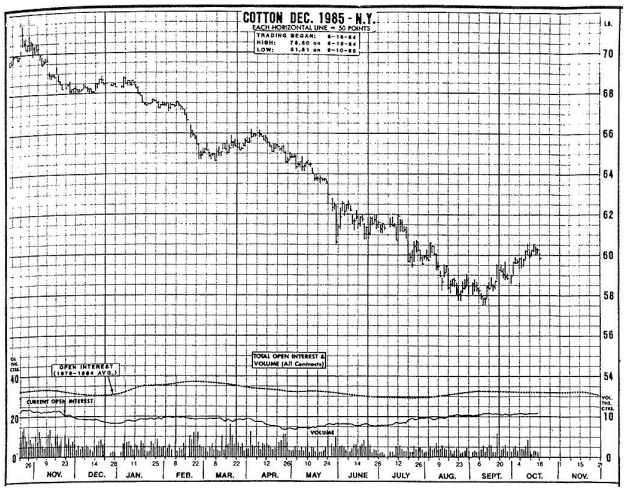
Marktberichte

Rohbaumwolle

In praktisch allen Produktionsgebieten der nördlichen Hemisphäre werden die Ernteoperationen von guten Wetterbedingungen begünstigt. Ein grosser Teil der russischen Ernte ist bereits gepflückt, was auf eine wieder normale oder sogar etwas überdurchschnittliche Produktion hinweist. Nach Monaten der Abwesenheit von den internationalen Märkten offeriert jetzt Moskau wieder zum Teil mit aggressiven Preisen. China bringt wiederum eine beträchtliche Ernte ein und verkauft regelmässig Baumwolle vor allem im Fernen Osten. Leider sind erneut Lieferungsverzögerungen von bis zwei, drei Monaten zu verzeichnen. Ein Programm zur Verbesserung und Ausbau von Anlegeplätzen in den Häfen ist im Anlaufen begriffen. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis die Kapazitäten der Nachfrage entsprechen können. Pakistan hat die kritische Zeit von möglichen Regenfällen am Anfang der Saison gut überstanden. Die Ernteaussichten, vor allem im Punjab, sind quantitativ und qualitativ ausgezeichnet. Preise für Pakistan-Baumwolle sind dementsprechend attraktiv in den internationalen Märkten. Indien will den Export von längerstapliger Baumwolle fördern, doch sind die Preisideen unter den heutigen Umständen noch einiges zu hoch. Eine grosse Ernte sollte die lokalen Preise jedoch weiter unter Druck setzen. Mit einem guten Teil der Produktion unter Dach haben Regenfälle in der Türkei keinen nennenswerten Schaden mehr angerichtet. Die Preise, vor allem für Izmir-Qualitäten, sind hoch im Vergleich zu internationalen Notierungen auf Grund von reger Nachfrage von Seite der lokalen Spinnereien. Die Pflanzungen in der südlichen Hemisphäre werden etwas kleiner erwartet, doch sollten die Produktionen, vor allem in Australien, nicht merklich unter die Vorjahresergebnisse sinken. Die Weltproduktion wird deshalb weiterhin auf 81 bis 82 Millionen Ballen geschätzt, was die Übertragsvorräte am Ende der Saison auf etwa 54 Millionen Ballen ansteigen lassen wird, nahezu die Hälfte davon in den sozialistischen Ländern wie China und Russland.

Die amerikanische Ernte litt eigentlich am meisten unter Witterungseinflüssen. Die vor allem in Texas zum Teil starken Regenfälle verzögerten das Pflücken, da die Maschinen nicht in nassen Feldern eingesetzt werden konnten. Die Qualitätseinbussen werden nicht allzu schlimm eingeschätzt, während die Erträge kaum beeinflusst werden. Die USDA-Ernteschätzung per 1. Oktober ist mit 13 637 900 Ballen nur 17 000 Ballen niedriger als per 1. September. Eine Reduktion von 100 000 Ballen in Louisiana wird durch eine Reihe kleinerer Erhöhungen in anderen Staaten beinahe aufgewogen. Die Ernte in Kalifornien wird unverändert mit 3.1 Millionen Ballen angegeben, Texas mit 4.1 Millionen. Die wöchentlich herausgegebenen Zahlen für Exportverkaufsregistrierungen bleiben klein. Exportverkäufe haben bis jetzt nur etwas über 1.3 Millionen Ballen erreicht, gegenüber 4.1 Millionen letztes Jahr um die gleiche Zeit. Amerikanisches Exportgeschäft ist nur möglich für spezielle Qualitäten oder nach gewissen Absatzmärkten dank Kreditfazilitäten. Das gültige Belehnungsniveau von 57.30 Cents pro lb für die Basisqualität SLM 1.1/16″ (was zusammen mit den Lieferungskosten einem New York-Terminmarktäquivalent von etwa 62.00 Cents entspricht), hält die amerikanischen Preise hoch über den gegenwärtigen internationalen Preisen für konkurrierende Provenienzen. Die Lieferungen an die Regierung unter dem Belehnungsprogramm sind stark am Steigen begriffen und haben die halbe Millionen-Ballen-Grenze überschritten. Dazu kommen Regierungsbestände aus früheren Ernten von beinahe anderthalb Millionen Ballen, was das Total bereits auf zwei Millionen Ballen bringt. Baumwollvorräte, die nicht dem Regierungsprogramm unterstellt sind, werden laufend von den lokalen Spinnereien und zur Deckung von bestehenden Exportverpflichtungen gekauft. Die Mengen sind kleiner als am Anfang der Saison noch erwartet, was in letzter Zeit dem New Yorker Terminmarkt durch Mangel an entsprechend billiger, andienbarer Baumwolle einige Stabilität verliehen hat:

Die Diskussionen über das neue amerikanische Landwirtschaftsgesetz gehen gegenwärtig weiter, diesmal im Senat. Es gibt ständig Änderungen und es ist verfrüht, mit Details aufzuwarten, die bei Publikation schon wieder geändert haben. Falls die Version des Repräsen-



tantenhauses überwiegen sollte, und die Regierung auf dieser Basis den Export der Baumwollüberschüsse in der Saison 1986/87 forcieren würde, könnte die Notierung für New York, Dezember 1986, auf unter 50.00 Cents sinken. Dieser Lieferungsmonat ist deshalb gegenwärtig unter Druck, hat sich aber bis jetzt noch bei 52.00 Cents halten können.

Mitte Oktober 1985

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

Zur Zeit stehen wir mitten in der Schur und es finden in Australien wöchentlich drei bis fünf Auktionen statt. Dieser intensive Handel wird auch im November weitergeführt und flacht dann im Dezember über die Feiertage etwas ab. Als Schwerpunkte in dieser Berichtsperiode sind zu nennen:

- Kaum einschätzbare Entwicklung beim US-$ (Variation Ende September bis erste Hälfte Oktober von 2.15 bis 2.25)
- Sowohl in Australien wie auch in Neuseeland Stützungskäufe der Wollorganisationen im grösseren Ausmass notwendig, um das Preisniveau einigermassen halten zu können
- Äusserst instabile Währungslage in Südafrika
- In Südamerika noch immer sehr ruhig, zum eher grossen Wollaufkommen sind noch rund 8000 Tonnen aus der Vorsaison dazuzurechnen
- Mohair zeigt trotz lebhafter Nachfrage und trotz modischer Bestätigung anlässlich der Pitti Filati in Florenz ein leichtes Nachgeben der Preise

Australien

Qualitativ liegt das Angebot zwischen gut bis eher unterdurchschnittlich. Die bisher kaum erhältlichen feinen Typen um 18–19 my sind wenigstens wieder erhältlich und zeigen eine leicht freundlichere Tendenz. Grobe Typen liegen allgemein zu Einkäufergungsten. Die AWC übernimmt durchschnittlich pro Auktion um 15%. Interesse wird zur Hauptsache aus Osteuropa, dem Fernen Osten und aus Westeuropa bekundet.

Südafrika

Auch in der Kap-Region muss der Wool Board stützend eingreifen, teilweise bis zu 30% des Angebots übernehmen. Der sehr instabile Rand hemmt den Wollhandel zur Zeit stark. Das allgemeine Preisniveau liegt freundlich und zeigt in unserer Landeswährung doch eine konstante Entwicklung.

Neuseeland

Massive Stützungskäufe, bis zu 50% waren notwendig, um das Preisniveau einigermassen halten zu können. Zwischenzeitlich setzten sich höhere Preise durch und der Absatz scheint entsprechend lebhafter zu sein.

Südamerika

Die Wollhalter in Montevideo versuchten bald einmal aufgrund des tiefen US-$ die Basispreise etwas anzuheben. Brasilien war in dieser Hinsicht zurückhaltender. Es kamen dann auch grössere Umsätze, speziell mit brasilianischen Provinienzen, zustande und merklich höhere Preise konnten sich aber noch nicht durchsetzen. Montevideo verfügt über rund 85 000 Tonnen, die für den Export bestimmt sind.

Mohair

Bekanntlich bestimmt weitgehend der Auktionsverlauf am Kap das ganze Marktgeschehen. Nach wie vor werden in Südafrika rund 3600 bis 3800 Ballen pro Woche versteigert, die seit der Sommerpause auch regelmässig sehr gut verkauft werden konnten. In westeuropäischer Währung hat das hohe Preisniveau etwas nachgegeben und dürfte nun um 15% niedriger liegen als vor den Sommerferien. Diese Ermässigung ist nicht auf Angebot und Nachfrage zurückzuführen, sondern liegt lediglich in den Währungsschwankungen begründet. Aus den verschiedenen Informationen ist allerdings ersichtlich, dass kaum Prognosen für die nahe Zukunft abgegeben werden, allgemein ist eine vorsichtige Beurteilung spürbar. Fest steht lediglich, dass trotz dem grossen Interesse an Mohair-Qualitäten anlässlich der Pitti Filati die Preise eher nachgegeben haben.

An

Literatur

Jahrbuch Textil 85/86 – Neuerscheinung

Der dem gemeinnützigen Verein *Textilforum* e.V. verpflichtete kleine «textilwerkstatt-verlag» legt erstmals ein umfangreiches Nachschlagewerk vor, von dem sich die Herausgeber eine Verbesserung der textilwirtschaftlichen und -kulturellen Kommunikationsbedingungen erhoffen.